

Mobilfunkgegner protestieren vor der Pauluskirche

Vorwurf der Bürgerinitiative: Pfarrer schweigt zu Gesundheitsgefahren durch UMTS-Mast an Kirchengebäude

Mit einer Mahnwache protestierte die Bürgerinitiative Mobilfunk West am Sonntag vor der evangelischen Pauluskirche im Stadtteil Vogelsang. Die Kritik: Der Pfarrer schweige zur UMTS-Sendeanlage auf einem benachbarten Kirchengebäude.

VON JÜRGEN LESSAT

Als um zehn Uhr die Kirchenglocken zum Gottesdienst rufen, haben die Mitglieder der Mobilfunkinitiative West ihre Transparente schon ausgerollt. Besucher der Pauluskirche können am Sonntag die Botschaft der Demonstranten mit ins Gotteshaus nehmen: „Die Kirche schweigt und kassiert“, lautete der Vorwurf, den die Anwohner an die Evangelische Gesamtkirchengemeinde in Stuttgart allgemein und ganz persönlich an Gemeindepfarrer Kurt Wolff richten.

Seit der Mobilfunkbetreiber Vodafone auf dem Gebäude Bismarckstraße 57 eine UMTS-Anlage errichtet hat, herrscht Funkstille zwischen beiden Seiten. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde habe trotz massiver Proteste mehrere ihrer Gebäude an Mobilfunkbetreiber für deren Sendemasten vermietet – auch in Wohngebieten in der Nähe von Kindergärten, Schulen und Altenheimen, lautet der Vorwurf. Auch das Streitobjekt im Westen funkt von einer Immobilie, die der Gesamtkirchengemeinde gehört. „Die Kirchenleitung hat jeglichen inhaltlichen Dialog mit den Bürgern abgelehnt“, kritisiert Doris Henzinger von der Initiative im Westen das Schweigen der Kirche.

Nur mit der Landeskirche sei es zu einem schriftlichen, aber fruchtlosen Dialog gekommen, berichtet Henzinger. Zudem würden in Fernsehsendungen des evangelischen Medienhauses strahlenempfindliche Menschen als eingebildete Kranke und Spinner abgetan. Von der Paulusgemeinde wird am



Anklage mit Transparenten: Mitglieder der Bürgerinitiative kritisieren das Verhalten der Kirche

Foto: Thomas Hörner

Sonntag auf die Besitzverhältnisse der Immobilie verwiesen. „Wir sind die falschen Ansprechpartner, wenn es um den Masten in der Bismarckstraße geht“, betont Messner Michael Filippi. Ursprünglich hätten die Mobilfunkbetreiber ihre Antennen gern

auf dem höheren Kirchturm montiert, was die Gemeinde aber abgelehnt habe. „Die Strahlen treffen alle Gemeindeglieder“, sagt Henzinger. Sie besteht darauf, dass sich Pfarrer Wolff schützend vor alle Schäfchen stellt und die Anlage als Gesundheits-

gefahr benennt. Mit einer Postkartenaktion will die Initiative Druck machen. Letzte Woche wurden 4000 Stück im Westen verteilt. Die Protestkarten sollen an den Dekan der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde, Hans-Peter Ehrlich, geschickt werden.